

- Streck, M.
 1995 *Zahl und Zeit. Grammatik der Numeralia und des Verbalsystems im Spätbabylonischen*. Groningen
 (= *Cuneiform Monographs* 5).

Wunsch, C.
 2000 *Das Egibi-Archiv. I. Felder und Gärten*. Band II.
 Groningen (= *Cuneiform Monographs* 20B).

Ein Siegel mit hieroglyphen-luwischer Inschrift

Von Daniel Schwemer (London)

Das hier mitzuteilende Zylindersiegel wurde Verf. in einer modernen Abrollung bekannt, die W. G. Lambert vor Jahren anfertigen konnte und dem Verf. freundlicherweise zur Veröffentlichung übergab. Der Verbleib des Siegels selbst ist unbekannt (Foto der Abrollung Abb. 1, Umzeichnung Abb. 2). Im Zentrum des Bildfeldes steht eine männliche Figur vom Typ des 'Bogenträgers', die als Kopfsbedeckung eine spitze, kegelförmige 'Mütze' ohne Hörner trägt. Der 'Bogenträger' ist aus der hethiterzeitlichen Glyptik Anatoliens und Syriens wohlbekannt.¹ Die Kombination dieser Darstellung mit einer den Kopf nach hinten drehenden Gazelle, die an einem Baum frisst, spricht ebenso wie der Siegeltyp an sich dafür, daß das vorliegende Siegel aus der Gegend des Mittleren Euphrat stammt. Die engsten Parallelen finden sich unter den Siegeln aus Emar.² Unter dem Baum befindet sich eine Variante des als L.440 gebuchten Füllmotivs, die in derselben Form auch in Emar nachweisbar ist.³ Die Inschrift rechts vom 'Bogenträger' gibt den Namen des Siegeleigentümers als *Pu-mu-za/i*. Dieser entzieht sich einer unmittelbaren Deutung, kann aber in der ersten Silbe vielleicht mit den Namen *Pu(m)u* und *Pu-ziti* verglichen werden, die auf Siegelabdrücken im Nişantepe-Archiv begegnen.⁴

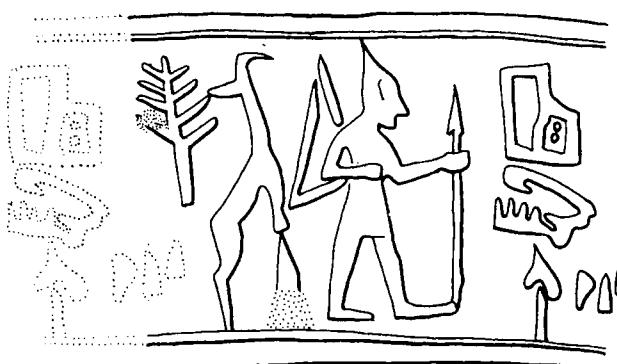


Abb. 2.



Abb. 1.

¹⁾ S. Herbordt, *Die Prinzen- und Beamten Siegel der hethitischen Großreichszeit auf Tonbullen aus dem Nişantepe-Archiv in Hattusa*, Mainz 2005, 57f., D. Beyer, *Emar IV: Les sceaux*, OBO Series Archaeologica 20, Fribourg – Göttingen 2001, 351–353.

2) Vgl. Anm. 1; zur hochspringenden, den Kopf nach hinten wendenden Gazelle s. Beyer, *op. cit.*, 390, fig. 90, zur Stilisierung des Baumes *ibid.* 400, fig. 99 Mitte.

³⁾ S. D. Beyer, *op. cit.*, 106, Nr. A101: „Sous l'arc du personnage, un motif triple symbolique ou décoratif proche de I. 440“.

⁴⁾ Zu den Namen s. J. D. Hawkins *apud* Herbordt, *op. cit.*, 269. Ich hatte Gelegenheit, das vorliegende Siegel mit David Hawkins zu besprechen und möchte ihm an dieser Stelle für seine Hinweise danken.